

BÜROAUSFLUG ZERMATT

08.07.2020 – 11.07.2020

Reiseprogramm

- 08.07.2020** Zug von NH nach Zürich
13.02 – 15.02 ZH – Visp
Mittagessen im Zug
15.08 – 16.14 Visp – Zermatt
Ankunft und Übernahme Bikes
Zugfahrt zum Kulmhotel Gornergrat
20.00 Uhr Nachtessen und Übernachtung
- 09.07.2020** Morgenessen
Downhill nach Zermatt
Abgabe der Bikes
16.00 Uhr Bergfahrt Sunegga Express
Wanderung zum Berghotel Fluhalp
19.30 Uhr Nachtessen und Übernachtung
- 10.07.2020** Morgenessen
ca. 09.30 Uhr Wanderung Fluhalp – Rothorn
«Talfahrt» nach Zermatt
Zimmerbezug Hotel Omnia inkl. Wellness
20.00 Uhr Abendessen Post Stübli, Zermatt
Anschl. Nachtleben Papa Caesar Bar
- 11.07.2020** Morgenessen
Zeit zur freien Verfügung in Zermatt
16.37 – 17.46 Zermatt – Visp
17.57 – 19.58 Visp – ZH
Abendessen im Zug
20:16 ZH – NH mit S16
ca. 21.00 Uhr Ankunft in Neuhausen

Zermatt

Der beschauliche und gleichsam moderne Bergort liegt am Fuss des weltberühmten Matterhorns, eingebettet zwischen 33 imposanten Viertausender Gipfeln.

Hier scheint die Welt noch in Ordnung zu sein: Zermatt hat sich seine Ursprünglichkeit bewahrt und bezaubert noch immer als magisches Hochgebirgsdorf, dem die Hektik und Rastlosigkeit unserer Zeit kaum etwas anhaben können. Seine traditionellen Walliser Holz-Chalets strahlen eine friedliche Urigkeit aus, die die Schnelllebigkeit unserer Zeit vergessen lässt – Bausünden und Betonkästen, wie man sie aus den meisten anderen Touristendestinationen kennt, wurden hier fast vollständig vermieden. Und als autofreier Ort kann Zermatt außerdem mit unverschmutzter, klarer Bergluft und einer Ruhe aufwarten, die den meisten anderen Orten längst abhandengekommen ist.

Name

Im Jahre 1280 wurde das Dorf am Fusse des Matterhorns erstmals urkundlich unter dem Namen „Pratobornum“ erwähnt. Später kannte man das Dorf auch unter den Namen „Vallis de Pra Borno“, „Vallis de prato Borno“ und „Praborne“. Weitere ähnliche Namen erschienen, alle mit derselben Bedeutung: „Matte im Quellgebiet“ oder „Matte in den Grenzmarken“. Noch heute trägt das Gemeindesiegel den Namen „VALLIS PRATO BORNI“. Der jetzige Name „Zermatt“ ist demnach aus der deutschen Übersetzung des lateinischen Ursprungs „Prato Borni“ entstanden.

Die ersten deutschen Namensbezeichnungen wurden vermutlich erstmals auf Dokumenten aus den Jahren 1495 und 1544 erwähnt. Die deutschen Namensbezeichnungen in dieser Zeit lauteten „zer mat“, „zer Mat“ oder „zur Matt“. Bis zum 19. Jahrhundert tauchen die verschiedensten Schreibweisen von „Zer Matt“ auf, erst dann einigte man sich auf die heutige Schreibweise „Zermatt“.

Wappen

Das Wappen der Gemeinde Zermatt stellt einen gelben Löwen dar, der auf zwei von drei Hügeln steht. Das Wappentier ist von zwei fünfzackigen Sternen flankiert. Die Hintergrundfarbe ist in Rot gehalten. Die sinnbildliche Kraft des Löwen fand seit jeher in den verschiedensten Wappen ihren Niederschlag. Es wird vermutet, dass der Zermatter Löwe als Zeichen der Bezirkszugehörigkeit aus dem Wappen der Vespia Nobilis (Bezirkshauptstadt Visp) „geliehen“ worden ist.

Gut zu Wissen

Fläche

Zermatt ist mit 242.7 km² eine der grössten Gemeinden der Schweiz.

Höhe

Das Dorf liegt auf 1'620 m.ü.M.

höchster Punkt 4'634 m.ü.M. (Dufourspitze - Monte Rosa)

tiefster Punkt 1'524 m.ü.M. (Schlangengrube)

Berge

Zermatt mit seiner Bergwelt gilt als Bergsteiger-Mekka.

Zermatt: 38 Viertausender

Schweiz: 54 Viertausender

Europa: 76 Viertausender

Wald

Die Waldgrenze liegt zwischen 2'200 - 2'300 m.ü.M. und gilt als die höchste Europas. Die Arven und Lärchen erreichen ein Durchschnittsalter von 500 - 1'000 Jahren.

Flüsse

Der Hauptwasserlauf heisst „Vispe“. Die Vispe bildet sich in Zermatt aus dem Zusammenfluss verschiedener Bäche und führt bis Stalden, wo sie sich mit der Saaser-Vispe verbindet. In Visp mündet sie in die Rhone (Rotten).

Bergseen

Die für die Destination wichtigen Seen sind der Mossjese, Leisee, Grünsee, Grindjisee, Stellisee, Schwarzsee und der Riffelsee. Sie liegen zwischen 2'140 - 2'750 m.ü.M.

Sommer in Zermatt

Mit über 400 km markierten Wanderwegen verfügen Zermatt, Täsch und Randa über ein vielfältiges Angebot für den Wanderfreund. Die Bergbahnen ermöglichen, mühelos auf über 3'000 m.ü.M. zu gelangen. Wer sich die Höhenmeter gerne erarbeitet, dem stehen auch die Gebiete in Täsch und Randa zur Verfügung, mit atemberaubenden Aussichten auf Weisshorn und die Gipfel der Mischabelgruppe. Auch dem Wanderer, der nicht mehr gut zu Fuss ist, stehen in der Nähe der Dörfer Wanderwege zur Verfügung. Themenwanderwege laden ein, sich zu informieren. 2009 führte die Destination ein einheitlich signalisiertes Wanderwegenetz nach den „Qualitätszielen Wanderwege Schweiz“ ein.

Tourismus

Die touristische Entdeckung der „Terra incognita“ des inneren Nikolaitals (heute Mattertal) begann 1792 mit den Erstbesteigungen des Klein Matterhorns und des Theodulhorns durch den Genfer Gelehrten Horace Bénédict de Saussure. Im Jahre 1838 eröffnete der Zermatter Wundarzt Josef Lauber das erste Gasthaus mit 3 Fremdenbetten. Bis dahin waren die Pfarrherren (zuletzt Pfarrer Gottsponer) die Gastgeber der Fremden gewesen. Die goldene Zeit des Alpinismus war eingeläutet: Zwischen 1855 und 1894 verzeichnete das Bergmassiv des inneren Nikolaitales nicht weniger als 58 Erstbesteigungen und 47 Ersttraversierungen. Damals wurden die Grundsteine für die bis heute anhaltende touristische Entwicklung Zermatts gelegt

Alpinismus

Beim Bergsteigen in Zermatt finden Alpinisten aus aller Welt ihr Paradies: 38 Viertausender bieten eine fast unendliche Vielzahl von Herausforderungen, darunter das weltberühmte Matterhorn und der Dom, der höchste Gipfel auf Schweizer Boden. Den Bergsteigern verdankt Zermatt auch seinen Weltruhm. Sie waren es, die aus dem verschlafenen Walliser Bergdorf im 19. Jahrhundert einen Ort von Weltrang machten. Die wichtigsten Ereignisse in der Entwicklung:

1800 - 1900

1855 Erstbesteigung Monte Rosa

1858 Gründung Bergführerverein Zermatt

1865 Erstbesteigung Matterhorn

1901 - 2000

1931 Erstbesteigung der Matterhorn Nordwand

1998 Eröffnung Alpin Center

2001 - heute

2009 Eröffnung der neuen Monte Rosa Hütte

2015 Eröffnung der neuen Hörnlihütte

Matterhorn

Durch die markante Form und die freistehende Position gilt das Matterhorn als der Inbegriff eines Berges. Es gibt keinen bekannteren Berg auf der Welt, dessen natürliche Form einer Pyramide so nahekommt wie das Matterhorn.

Namensherkunft

Aus dem Jahr 1682 ist der deutsche Name "Matterhorn" erstmals überliefert. Der Name leitet sich vermutlich von der "Matte" ab, also der grasbewachsenen Talweitung unterhalb der Gornerschlucht, die heute fast komplett vom Dorf Zermatt ("zur Matt") bedeckt ist. In der Lokalbevölkerung wird der Berg auch "ds Hore" (= das Horn, Zermatter Dialekt) oder "ds Horu" (Oberwalliser Dialekt) genannt.

Erstbesteigung

Am 14. Juli 1865 gelang der Siebner-Seilschaft Whymper die Erstbesteigung. Die Gruppe stieg über den Hörnligrat auf die Schulter, und weiter oben, im Bereich der heutigen Fixseile, wick sie in die Nordwand aus. Edward Whymper erreichte als Erster den Gipfel. Ihm folgten der Bergführer Michel Croz (aus Chamonix), Reverend Charles Hudson, Lord Francis Douglas, Douglas Robert Hadow (alle aus England) sowie die Zermatter Bergführer Peter Taugwalder Vater und Peter Taugwalder Sohn. Carrel und seine Gruppe entdeckten sie weit unterhalb am Pic Tyndall. Beim Abstieg der Erstbesteiger stürzten die vorderen vier der Seilschaft (Croz, Hadow, Hudson und Douglas) noch oberhalb der sogenannten "Schulter" über die Nordwand tödlich ab. Drei der Toten wurden einige Tage später auf dem Matterhornletscher geborgen, die Leiche von Lord Francis Douglas wurde nie gefunden.

Die Verunglückten

Seit 1865 fanden am Matterhorn über 500 Alpinisten den Tod. Jährlich versuchen zwischen 300 bis 400 Personen den Gipfel des Matterhorns mit einem Bergführer zu besteigen. Davon erreichen rund 20 Personen den Gipfel nicht. Ohne Bergführer sind es jährlich ca. 3'500 Personen, wovon erfahrungsgemäss 65 Prozent aufgeben. Der Grund liegt an der fehlenden Kondition und fehlenden Schwindelfreiheit. Oft spielt auch das Wetter nicht mit, die Wetterverhältnisse wechseln sehr schnell (Temperatursturz, Gewitter). Oft muss die Rettung durch die Air Zermatt (Gründung 1968) eingeleitet werden. An einem Tag mit idealen Verhältnissen gehen bis zu 300 Alpinisten das "Hore" an. Seit in den 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts am Dach des Matterhorns (oberster Dreiecksteil) fixe Seile installiert sind, kommen nicht mehr so viele Alpinisten zu Tode wie in früheren Jahren. Immer im Frühsommer werden sie kontrolliert und instand gestellt. Die ersten Fixseile wurden jedoch schon im Jahr 1868 montiert. Die heiklen Kletterstellen oberhalb des Roten Turms bis zum Beginn des unteren Daches wurden zu jener Zeit bereits mit Fixseilen gesichert.

Gornergratbahn

Am 20. August 1898 nahm die GGB Gornergrat Bahn ihren Betrieb auf - als erste elektrische Zahnradbahn der Schweiz und als zweite der Welt. Dank innovativem Pioniergeist entstand eine touristische Attraktion der Extraklasse: Die Gornergrat Bahn war die erste Eisenbahn in Europa, die über 3000 m führte. Die geheimnisvolle Welt des Gebirges wurde durch die Gornergrat Bahn für jedermann zugänglich – ab 1928 sogar im Winter. Damit war eine wichtige Grundlage für den rasch an Bedeutung gewinnenden Wintertourismus gelegt. Die gefahrenreiche, wilde, geheimnisvolle Welt der Alpen hat seit dem 18. Jahrhundert immer mehr Menschen angezogen. Gäste aus aller Welt suchten die Nähe zu den majestätischen Schneebergen, wollten die Wunder der Natur entdecken und die Gipfel erobern. Ein Gipfel hat die frühen Abenteurer jedoch ganz speziell fasziniert: das 4'478 m hohe Matterhorn. Die Erstbesteigung war damals eine Sensation.

Dementsprechend gross war das Interesse der ersten Alpinisten am Gornergrat, kann man von diesem Punkt aus doch immerhin 29 Viertausender sehen. 1856 fand das Gornergrat-Panorama erstmals im Reisehandbuch "Baedeker" Aufnahme. Seit 1862 ist der Gornergrat auf der Schweizer Dufourkarte verzeichnet und um 1870 entwickelte sich am Gornergrat ein eigentlicher Tourismus. Schon 1890, d.h. vor der Vollendung der Eisenbahn nach Zermatt besuchten rund 8'000 Gäste den Gornergrat

Bau der Gornergratbahn

Die Opposition gegen den Bau der Gornergrat Bahn war zu Beginn gross, vor allem wegen der drohenden Konkurrenz der Führer und Träger durch die Bahn. Der Bundesrat widersprach in seinem Schreiben vom 29.10.1895 den Ängsten der Einheimischen mit dem Hinweis, dass sich dieselben Befürchtungen im Berner Oberland als grundlos erwiesen hätten. 1896 wurde mit dem Bau der gigantischen Ausflugsbahn, der GGB Gornergrat Bahn begonnen. Da der Gornergrat auf einer Höhenlage von 3089 m liegt, war die Bauzeit zwischen Schneeschmelze und dem Wintereinbruch äusserst kurz. Über 1'000 Arbeiter kamen gleichzeitig zum Einsatz - die meisten von ihnen waren Italiener. Insgesamt waren während der zweijährigen Bauzeit rund 2'400 Arbeiter beschäftigt.

Kulmhotel Gornergrat

Das erlebt man nur auf 3100 Metern über Meer. Normalerweise eine Höhe für Forscher, Bergsteiger und Piloten. Im Kulmhotel Gornergrat checkt man auf dieser Höhe erst mal komfortabel ein. Die Bergwelt ist hier mehr als eine Ansammlung weisser Gipfel vor blauem Himmel neben einem Sessellift. Auf dem Gornergrat spürt man den Himmel und erlebt hautnah die monumentale Kraft der Berge.

Der Gornergrat gehört zu den besten Orten in den Alpen, um die Sterne zu beobachten. Der Nachthimmel hier oben ist einfach unbeschreiblich. Durch die trockene Luft und die Abgeschiedenheit werden sogar die Milchstrasse und Planeten mit blossen Auge sichtbar.

Bevor man den Gornergrat besucht, sollte man die Bedienungsanleitung der Kamera noch einmal sorgfältig studieren. Zwei Funktionen sind es wert, hier oben ausprobiert zu werden: Die Langzeitbelichtung und der Zeitraffer. Die Sterne sind hier oben unglaublich nah und die Kälte der Nacht sorgt für ein schärferes Bild ohne Rauschen.

Nachdem die letzten Tagestouristen den Gornergrat verlassen haben, wird es still. Dann kommen die Tiere des Hochgebirges zum Vorschein. Steinböcke, Dohlen, Murmeltiere, Schneehasen, Gämser und Adler sind es, die man fast sicher zu Gesicht bekommt.

3100 Kulmhotel Gornergrat

3920 Zermatt

E-Mail: gornergrat.kulm@matterhorn-group.ch

Tel.: 027 96664 00

Fluhalp

Das Bergrestaurant Fluhalp auf 2606 M.ü.M. liegt mitten im Ski- bzw. Wandergebiet Sunnegga-Blauherd-Rothorn (auch im Winter zu Fuss erreichbar).

Die grosse Sonnenterrasse mit einmaligem Blick auf das Matterhorn lädt zum Verweilen und Geniessen ein. Während der Wintersaison (Weihnachten bis Ostern) spielt eine Live-Band, die gute Stimmung garantiert. Im Sommer bietet die Fluhalp Übernachtungsmöglichkeiten in Zimmern und Lagern. Hüttenromantik bei unvergesslichen Sonnenauf- und -untergängen, verbunden mit alpinen Wanderungen und hochalpinen Touren. Die Matterhorn-Spiegelung im Stellisee ergibt zudem ein wunderschönes Sujet für Landschafts- und Panoramafotos.

Hotel Restaurant Fluhalp

Hotel und Bergrestaurant

3920 Zermatt

E-Mail: fluhalp@hotelpollux.ch

Tel.: 027 967 25 97

Hotel The Omnia

Alle Elemente verbinden sich hier auf dem Fels zu einem stimmungsvollen Ganzen. Lage, Architektur und Design sind die einen Komponenten.

THE OMNIA ist die zeitgemässe Interpretation der klassischen Mountain Lodge. Hier in den Schweizer Alpen bringt der New Yorker Architekt Ali Tayar (1959 – 2016) das ursprünglich amerikanische Lodge-Konzept mit seinem europäischen Umfeld in Einklang. Der Dialog dieser beiden Kulturen war der Ausgangspunkt für das Interior Design.

Während die Materialien und das handwerkliche Können auf die Tradition des Wallis verweisen, ist der Innenausbau und die Möblierung von der «warmen, handgefertigten» Ästhetik des amerikanischen Modernismus inspiriert. In THE OMNIA wird diese Epoche im Design des 20. Jahrhunderts durch eine Gruppe von Designern vertreten, die mit ihren europäischen Wurzeln das amerikanische Schaffen stark geprägt haben: Mies van der Rohe, Raymond Loewy, Vladimir Kagan und Eero Saarinen. Die USM Möbelbausysteme – vertreten als Designklassiker in der Sammlung des Museum of Modern Art, MoMA, in New York – ergänzen diese Auswahl. Der grösste Teil der Inneneinrichtung aber sind Spezialanfertigungen, von Ali Tayar konzipiert für die Anforderungen der Mountain Lodge und lokal gefertigt.

THE OMNIA

CH-3920 Zermatt

Tel.: +41 27 966 71 71

Restaurant Pöstli Stübli

Pöstli Stübli
Bahnhofstrasse 41
3920 Zermatt

Speisespezialitäten sind das Schweizer Fleisch auf dem heissen Stein, Rösti-Variationen, diverse Fondue, Raclette und weitere typische Schweizer Gerichte. Dazu passende und erlesene Weine.

Papa Caesar Lounge Bar

Martin Perren
Bahnhofstrasse 41
3920 Zermatt

Erlesene Spirituosen, ein umfangreiches und innovatives Cocktailangebot, ausgewählte Weine und das Ambiente einer lebhaften Lounge Bar, die ebenso gut in Kuba sein könnte - das ist das Papa Caesar's. In der Lounge Bar mit den Ledersofas und dem grossen Zigarrenschrank vergeht die Zeit wie im Flug.